Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LAND
THOMAS HELM

März **2016**

www.kas.de/kasachstan

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Die Ergebnisse der Wahlen zum Unterhaus des Parlaments (Majilis) in Kasachstan vom 20. März 2016 sind das am wenigsten interessante Element dieser Wahl – zu vorhersagbar war der Ausgang und zu deutlich fiel der Sieg der Regierungspartei Nur Otan aus. Interessanter sind die Begleitumstände und die Schlüsse, die daraus für die nächsten Wahlen zu ziehen sind.

Die Übermacht von Nur Otan („Strahlendes Vaterland") wird durch das Wahlergebnis von 82,15 Prozent der abgegebenen Stimmen gegenüber 7,18 Prozent für die Partei Ak Zhol („Weißer Pfad") sowie 7,14 Prozent für die Kommunistische Partei nur unzureichend wiedergegeben. Bemerkenswert ist, dass sich das Gesamtergebnis nur marginal (im Bereich von rund einem Prozent) von dem der vorhergehenden Parlamentswahlen 2012 unterscheidet. Das ist einerseits, trotz der aufziehenden Wirtschaftskrise im Land, ein deutlicher Unterstützungsbeweis für Staatspräsident Nursultan Nasarbajew, der auch Vorsitzender von Nur Otan ist. Andererseits ist das Ergebnis auch ein Beleg für eine fehlende Wahlalternative. Die Wahlprogramme der beiden anderen wieder im Parlament vertretenen Parteien unterscheiden sich nur in Nuancen von dem von Nur Otan. In einer Opposition zum Präsidenten stehen weder Ak Zhol noch die Kommunistische Partei. Die größte Oppositionspartei, die Sozialdemokratische Partei, hat es wieder nicht ins Parlament geschafft und ist deutlich an der 7-Prozent-Hürde gescheitert. Sie kam landesweit auf lediglich 1,2 Prozent der Stimmen. Allerdings ist festzustellen, dass die Partei in den beiden wichtigsten Städten des Landes durchaus Unterstützung erfährt. So kam sie in Almaty, der größten Stadt Kasachstans, auf 10 Prozent der Stimmen und in der Hauptstadt Astana auf immerhin 2,1 Prozent. Angesichts des vermehrten Zuzugs von Menschen in die großen Städte wird es interessant sein zu beobachten, ob sich hier eine echte Wahlalternative bildet.

Der Wahlkampf als Non-Event

Der Wahltag am 20. März stand am Ende eines, systembedingt, verhaltenen Wahlkampfes. Zu sehen (Plakatwerbung) und zu hören (Radiospots) war vor allem die Regierungspartei Nur Otan; dies aber auch sehr zurückhaltend. Gerne warb die Partei mit dem Konterfei von Präsident Nasarbajew, obwohl dieser gar nicht zur Wahl stand; eine Strategie, die auch in Deutschland nicht ganz unbekannt ist. Die Angaben der Zentralen Wahlkommission Kasachstans weichen von diesem Befund deutlich ab. Zwar wird auch hier Nur Otan als die in den Medien aktivste Partei festgestellt, allerdings nicht mit einem derart großen Abstand auf die anderen wie es das Ergebnis der Wahl erwarten lässt. Einzig in den Sozialen Medien können die kleinen Parteien Boden gut machen. Die Sozialen Medien werden so zu einem immer wichtigeren Einfallstor der kleinen Parteien, da sie auch mit einem vergleichsweise geringen Etat gut zu bespielen sind.

Kein Straßenwahlkampf

Große Kundgebungen zur Wahl waren ebenso Fehlanzeige, wie Kandidatenprospekte und Canvassing-Stände. Der Wahlkampf war in dieser Hinsicht ein Non-Event. Das liegt aber weniger an Restriktionen durch die Regierung als am kasachischen Wahlsystem. Gewählt werden keine Direktkandidaten in Wahlkreisen, stattdessen entscheidet der Wähler sich für Wahllisten der Parteien, auf denen die Kandidaten für das Ma-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KASACHSTAN
THOMAS HELM

MÄRZ 2016

www.kas.de/kasachstan

jilis (Unterhaus) verzeichnet sind. So entsteht keine Bindung und Verantwortlichkeit eines Kandidaten für einen bestimmten Wahlkreis. Aus diesem Grund findet auch kein Straßenwahlkampf statt. Eine Zuordnung von Kandidaten zu Distrikten gab es lediglich bei den Regionalwahlen (Maslihats), die zeitgleich durchgeführt wurden.
In der Folge war die Wahl bei den Menschen in Kasachstan auch kaum ein Thema in Gesprächen; sie fand einfach statt. Worüber hätte man sich auch unterhalten oder diskutieren sollen; Themen wurden von den Parteien nicht gesetzt und die Wahlprogramme der im Parlament vertretenen Parteien lieferten auch keinen Stoff für Diskussionen. Bei der Aufstellung der Wahllisten hingegen hat sich Nur Otan richtig ins Zeug gelegt. Mithilfe von populären Kandidaten sollten Stimmen generiert werden. So wurden auf dem Wahlparteitag am 29. Januar 2016 neben Politikern auch zahlreiche Größen des Sports und der Kulturszene auf die Liste gesetzt. Keiner dieser Kandidaten sollte später einen Parlamentssitz erreichen. Auch hochrangige Regierungsvertreter schmückten die Liste der Partei, darunter die stellvertretende Ministerpräsidentin Dariga Nasarbajewa, die älteste Tochter des Präsidenten, sowie der beim Volk sehr beliebte deutschstämmige Vize-Minister Albert Rau.

Trotz des müden und inspirationslosen Wahlkampfes war die Beteiligung an der Wahl mit 77 Prozent bemerkenswert hoch. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass besonders öffentliche Bedienstete, aber auch Studenten an staatlichen Hochschulen freundlich aber verbindlich dazu angehalten sind, an der Wahl teilzunehmen. Andererseits erfreut sich der Präsident als Person weiterhin einer großen Beliebtheit im Volk, was man auch durch eine Teilnahme an der Wahl zum Ausdruck bringt. Vor diesem Hintergrund erscheint auch die immer wieder - vor allem von ausländischen Journalisten - aufgeworfene Nachfolgefrage voreilig. Erst im vergangenen Mai hat sich Nursultan Nasarbajew per Wahl im Amt des Präsidenten bestätigen lassen. Berücksichtigt man die ständige Präsenz des 75-Jährigen Staatsoberhauptes, seine Verwobenheit in die Regierungstätigkeit in Kasachstan und die Detailtiefe der von ihm vorgelegten Zielvorgaben, so deutet nichts auf einen zeitnahen Rückzug hin. Auf dem Parteitag von Nur Otan am 29. Januar 2016 hat er sogar selbst noch einen Scherz über sein Alter gemacht, was zeigt, dass er sich unangefochten fühlt.

Die Abläufe am Wahltag waren weitgehend ordnungsgemäß

Bezugnehmend auf die Aussagen deutscher Bundestagsabgeordneter, die als offizielle Wahlbeobachter der OSZE die Wahlen in Almaty beaufsichtigt haben, ist der Wahlgang dort ordnungsgemäß und transparent abgelaufen. Es wurden gläserne, verplombte Wahlurnen benutzt, aus denen keine Wahlzettel entfernt und zu denen auch keine hinzugefügt wurden. Die persönlichen Daten der Wahlbürger wurden korrekt aufgenommen, eine Beeinflussung während des Wahlaktes ist unterblieben. Die Auszählung der abgegebenen Stimmen ist demnach korrekt und nachvollziehbar erfolgt. Auch die Umrechnung von Stimmergebnissen in Parlamentssitze ist gemäß der Gesetze und den Regeln der Mathematik durchgeführt worden.
Demgegenüber spricht der offizielle OSZE-Bericht durchaus von Manipulationen beim Wahlakt und bei der Ergebnisermittlung. Diese unterschiedliche Wahrnehmung kann darin begründet sein, dass die befragten deutschen Wahlbeobachter in Almaty eingesetzt waren, dem durchaus kritischen, intellektuellen Zentrum des Landes. Einzelne NGO berichten in den Sozialen Netzwerken über Manipulationen auch in Almaty. Insgesamt stellt der Wahlakt an sich aber nicht das Hauptproblem im Rahmen einer Beurteilung dar.

Wenig transparent ist die Auswahl der Abgeordneten

Für den Außenstehenden schwer erkennbar und kritikwürdig ist die Listenreihenfolge in Bezug auf die Mandate. So waren auf dem Wahlparteitag von Nur Otan die Kandidaten lediglich in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt worden. Die Platzierung auf der Liste blieb aber das Geheimnis weniger Personen. Das folgt der Logik, dass der Wähler

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KASACHSTAN
THOMAS HELM

MÄRZ 2016

www.kas.de/kasachstan

sich für eine Partei entscheidet und ihr über seine Stimme Mandate zuspricht, die jeweilige Partei aber entscheidet, wie sie die zugesprochenen Mandate besetzt. So wurde die Liste mit den neu bestimmten und wieder bestimmten Parlamentariern auch erst vier Tage nach der eigentlichen Wahl, am 24. März 2016 veröffentlicht. Auf ihr finden sich neben zahlreichen neuen, auch viele Abgeordnete aus vorhergehenden Legislaturperioden. Bereits am 25. März fand die erste Plenarsitzung des neu gewählten Majilis statt. Hier wurden die Abgeordneten auf die großen Aufgaben eingeschworen, die auf sie in Zeiten der Wirtschaftskrise und angesichts des Reformbedarfs zukommen.

Eine parlamentarische Opposition muss über Jahre entstehen

Eine gewachsene Opposition kann sich sinnvoll nur über Jahre entwickeln. Hier muss allerdings angemerkt werden, dass das kasachische Gesetz über politische Parteien und das Wahlsystem es Newcomern nicht leicht macht. So bedarf es 40. 000 Unterstützern, um eine Partei zu gründen. Bei den Wahlen selbst wartet eine 7-Prozent-Hürde, die zum Einzug ins Parlament überwunden werden muss. Für eine gerade erst gegründete Partei ist das kaum zu schaffen.

Dabei würde eine gute Opposition im Parlament nicht zuletzt Nur Otan selbst gut tun, gerade zu Zeiten einer Wirtschaftskrise. Neue Ideen und die Debatten über diese Ideen würden helfen, verkrustete Strukturen und eingefahrenes Denken aufzubrechen. Die Partei Nur Otan ist längst gefestigt genug, um das auszuhalten. Die hinter den Restriktionen stehende Angst vor Kontrollverlust und Instabilität wird durch die Vermeidung von parlamentarischer Opposition nicht gegenstandslos. Vielmehr würde durch die Einbindung einer Pluralität von Meinungen in den politischen Prozess sowie die Möglichkeit, sich darüber in einem geordneten parlamentarischen Verfahren auseinanderzusetzen, ein Stabilitätsgewinn erzielt.

Was sich heute in Form von Blogbeiträgen und anderen Formen der Meinungsäußerung zeigt, gehört auch ins Parlament. Viele Kasachstaner haben nach den Wohlstandsgewinnen der vergangenen Jahre auch in stärkerem Maße begonnen, sich um politische Fragen zu kümmern und wollen sich beteiligen. Insofern besteht nach wie vor Reformbedarf in Kasachstan.

Konrad Adenauer Stiftung

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit

Hier steht das Impressum des Newsletters. Hier steht das Impressum.
Genaue Postanschrift
Telefon
1234-123456789
Telefon
1234-123456789
Telefon
1234-123456789
Telefon
1234-123456789